

Stadt untergebracht wurden. Das Armeecorps campirte größtentheils in der Umgegend. Die Einwohner hatten bis jetzt wenig die Plackereien des Krieges, außer den Lieferungen, erfahren. Blücher hielt bisher noch Das, was er bei dem Einmarsche in Sachsen in seiner Proclamation versprochen hatte, weil er hoffte, an Sachsen einen neuen Verbündeten zu erhalten. Am andern Morgen marschirten diese Truppen nach Dresden und erst am 13. April langte der russische General Miloradowitsch mit seinem Armeecorps hier an, hielt Rashtag und setzte den 15. April seinen Marsch mit demselben nach Dresden fort. — Auf die Nachricht, daß der Kaiser Alexander durch unsere Stadt reisen würde, hielt es der Magistrat für gut, einige Empfangsfeierlichkeiten vorzubereiten. Am äußern Reichenthore wurde ein Triumphbogen mit der Inschrift errichtet: Alexandro I., summo imperatori, deliciis populorum (Alexander dem Ersten, dem großen Kaiser, der Wonne der Völker). Den 22. April, Nachmittags 5 Uhr, erschien der Kaiser. Alle Straßen hatten sich mit Menschen gefüllt; am Reichenthore erwarteten ihn der Magistrat, und der Bürgermeister Dr. Starke hielt im Namen des Collegiums die Anrede, welche der Kaiser freundlich aufnahm. Innerhalb des Reichenthores wurde er von weiß und grün gekleideten Mädchen empfangen, von denen zwei dem Kaiser einen Lorbeerfranz und folgendes, auf Atlas gedrucktes Gedicht überreichten:

Kindlich bittend treten wir vor Dich, Du Sieger!
 Verschmähe nicht als heldenmüth'ger Krieger
 Die Wünsche der kindlich Gestimten
 Und laß Gewährung bei Dir finden.
 Beschütze uns und unsre Vaterstadt!
 Und laß, was Jeder wünscht und Jeder gerne hat,
 Uns unter Deinem Schutze genießen,
 Dann werden Freudenthränen Dir in Menge fließen!